

ДИАЛОГ КУЛЬТУР В ОБУЧЕНИИ ИНОЯЗЫЧНОМУ ОБЩЕНИЮ

УДК 378.147:811.112.2

Н. А. Богданова
Н. С. Поплавская

Минский государственный лингвистический университет, Минск, Беларусь

ELEMENTE DES SELBSTENTDECKENDEN LERNENS IM ASPEKTBEZOGENEN DaF-UNTERRICHT FÜR ANFÄNGER

Im Artikel werden die Ergebnisse eines Experiments zu Elementen des selbstentdeckenden Lernens im aspektbezogenen DaF-Unterricht für Anfänger, und zwar dem der praktischen Grammatik, beschrieben. Es werden Phasen des Experiments und die Ergebnisse der Reflexion vorgestellt. Es werden auch die Analyse der Ergebnisse von der schriftlichen Hausarbeit, der Kontrollarbeit und der Reflexionsbögen der Studierenden vorgeführt. Die erhobenen Daten lassen die wesentlichen Tipps für die Umsetzung der Elemente des selbstentdeckenden Lernens im aspektbezogenen DaF-Unterricht für Anfänger formulieren.

Schlüsselwörter: selbstentdeckendes Lernen, bewusstes Lernen der Fremdsprachen, Lerneraktivierung, Reflexion.

Die Fragen des bewussten und selbstständigen Spracherwerbs sowie Reflexionswege und Autonomieförderung der Lernenden gehören zu den aktuellsten Themen der modernen Fremdsprachendidaktik und sind mit der neukonzipierten Rolle der Lehrkraft im Unterrichtsprozess aufs engste verbunden [1, 2, 3].

Die Tatsache, dass die Lernenden selten über den Lernprozess aus der Ich-Perspektive nachdenken und stark auf die Entscheidungen der Lehrkraft angewiesen sind, führt zu späteren Verlusten in der Lernqualität, zum Mangel an Selbstvertrauen und zu einer negativen Haltung des lebenslangen Lernens. In dieser Hinsicht ist es wichtig, die Lernenden aus der passiven „Komfortzone“ in eine aktive Spracherkundung zu bringen. Dafür müssen von der Lehrkraft entsprechende Lernumgebungen geschaffen werden, in denen die Lernenden bewusster vorgehen und mehr Verantwortung für ihr Lernen übernehmen können. Grundlegende Voraussetzungen dafür sind, dass die Lerner aktiv werden, dass sie Hinweise und Anregungen bekommen und beim Ausprobieren neuer Lernwege unterstützt werden.

Das Experiment zum Einsatz von Elementen des selbstentdeckenden Lernens wurde an der MSLU durchgeführt (Zielgruppe: A2.1, Deutsch als Hauptfach, heterogen, monokulturell; Dauer: 4 UE; Typ: offen; Forschungsaspekt: Grammatik). Das Experiment wurde in drei Phasen durchgeführt:

1. Vorbereitungsphase: Bestimmung von Hauptprinzipien des Unterrichts (Förderung der Lernerautonomie, Lerneraktivierung, Lernerorientierung), Vorbereitung der Arbeitsblätter für die Einführung und Einübung der grammatischen Erscheinung, Vorbereitung der Kontrollarbeit, Vorbereitung der Aufgabenblätter für die Hausarbeit, Vorbereitung der Reflexionsbögen.

2. Durchführungsphase: Erfüllung von Aufgaben, Hausaufgaben, Kontrollarbeit; Ausfüllen des Beobachtungsbogens während (von der Hospitation) des Unterrichts. Nach jeder Unterrichtseinheit erfolgten Nachbesprechungen, wo gelungene und misslungene Aspekte des Unterrichtes analysiert und der nächste Unterricht geplant wurde.

3. Reflexion: Ausfüllen von Reflexionsbögen gefolgt von der Datenanalyse.

Im Laufe des Experiments wurden folgende Beobachtungen gemacht:

- überwiegend positive Reaktion der Studierenden auf das Unterrichtsgeschehen;
- viele Klärungsfragen an die Lehrkraft;
- Muttersprache bei der entdeckenden Partnerarbeit;
- höherer Redeanteil jeder / jedes Studierenden bei der Einübung und Festigung des Lernstoffs;
- Unsicherheit bei der Ideenäußerung;
- lockere lernfördernde Atmosphäre im Unterricht.

Die Kontrollarbeit hat gezeigt, dass die meisten Studierenden den Lernstoff beherrschen, aber es gab ziemlich viele Rechtschreibfehler: das war das Ergebnis der vorwiegend mündlichen Arbeit im Unterricht.

Die Ergebnisse der schriftlichen Hausaufgabe mit differenzierten Aufgaben zeigten, dass die Studierenden ihre Schwierigkeiten ganz individuell analysiert und das, was für sie persönlich im Unterricht zu kurz kam, nochmals wiederholt hatten.

Im Laufe der Nachbesprechungen konnten folgende Tipps zum weiteren Einsatz von Elementen des selbstentdeckenden Lernens formuliert werden:

1. Kleinschrittiges Vorgehen bei der entdeckenden Arbeit ist effektiver als längere selbstständige Arbeitsphasen.

2. Die Studierenden müssen lieber am Anfang eine Lückenregel ausfüllen oder richtige Variante der Regel finden, als die ganze Regel von Anfang an selbst erfinden.

3. Die formulierte Regel muss aufgeschrieben und ständig wiederholt werden.

4. Optimal für entdeckende Arbeit sind Paare oder Kleingruppen (nicht mehr als drei Personen).

5. Die Studierenden brauchen psychologische Unterstützung bei der Arbeit, damit sie keine Angst haben, Ideen zu sammeln und zu äußern, auch wenn diese Ideen nicht ganz korrekt sind.

6. Es muss eine Balance zwischen den schriftlichen und mündlichen Aufgaben gehalten werden, sonst hat man die Gefahr, Rechtschreibfehler zuzulassen.

Diese Tipps betreffen vor allem die Förderung der Lernerautonomie auf dem Niveau A1.2–A2.1, wenn die Studierenden nur geringe Erfahrung sowohl mit der neuen Sprache, als auch mit der autonomen Arbeit haben.

Der Reflexionsbogen hat folgendes gezeigt:

1. 60 % der Studierenden hatten Schwierigkeiten mit der entdeckenden Arbeit, 20 % mangelte es an Hilfe der Lehrkraft.

2. 70 % waren einverstanden, dass sie durch solche Arbeit die Sprachstruktur besser verstehen konnten.

3. 60 % meinten, dass sie durch solche Arbeit den Sprachstoff besser behalten.

4. 90 % waren überzeugt, dass sie autonom verantwortlicher lernen.

5. Einige fühlten sich durch diese Arbeit zusätzlich motiviert und zur intellektuellen Arbeit gefördert.

6. Nachteilig fanden die Studierenden die Fehlergefahr. Wenn sie durch die Lehrkraft nicht verbessert wurden, sondern selbst die richtige Variante mit dem Muster verglichen, hatten einige Angst, eigene Fehler einfach übersehen zu haben.

Schlussfolgernd kann man sagen, dass der Einsatz von entdeckenden und differenzierenden Aufgaben die Sprachbewusstheit durch Anregungen zur heuristischen Analyse von Sprachphänomenen und dadurch zur intellektuellen Arbeit und durch gemeinsame Diskussionen über die sprachlichen Gesetzmäßigkeiten fördert.

ЛИТЕРАТУРА

1. *Dittrich, A.-K.* Pädagogisches Wissen im LehrerInnenberuf / A.-K. Dittrich. – 1. Aufl. – Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn, 2020. – 232 S.

2. *Schart, M.* Lehrkompetenz und Unterrichtsgestaltung : DLL 1 / M. Schart, M. Legutke. – München : Klett-Langenscheidt, 2012. – 199 S.

3. *Wie lernt man die Fremdsprache Deutsch? : DLL 2 / S. Ballweg [u. a.].* – München : Klett-Langenscheidt, 2013. – 198 S.